

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat RM. 1.35 für Selbstabholer, frei Haus RM. 1.50.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste Rpfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm Rpfg. 10.
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile Rpfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile Rpfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
Rpfg. 50 u. 80, Finanz-, Vermögens- u. auswärtige Anzeigen Rpfg. 25, 60, 70 u.
RM. 1.—. / Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gedächtnisübernahme. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 40.

Dienstag, 9. Februar 1932.

66. Jahrgang.

Staatstheater.

Im weissen Rössl.

Dieses revuartige Singspiel, das überall, wo es gegeben, volle Häuser macht, ging am Samstag auch auf unserer Bühne in Szene. Die Handlung, die sich an das bekannte gleichnamige Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg anlehnt, ist von Hans Müller mit sicherem Blick verfasst. Die prickelnde, aufreizende Musik stammt von Ralph Benatzky. Musikalische Einlagen haben ferner Robert Stolz, Bruno Granichstaedten und Robert Gilbert beigegeben. Lieder wie „Es muss ein Wunderbares sein“, „Im weissen Rössl am Wolfgangsee“, „Zuschau'n kann ich nicht!“, „Im Salzkammergut, da kann man gut lustig sein“, „Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist!“, „Als der Herrgott Mai gemacht!“, „Mein Liebeslied muss ein Walzer sein!“ etc. neigen sich in ihrer Melodieliebe und mit ihrem farbenfrohen instrumentalen Gewand unmittelbar dem bereiten Ohr. Man nimmt die leichte musikalische Kost willig auf, ohne sich Gedanken darüber zu machen, ob die Musik neue Saiten anklängen lässt oder sich in oft erprobten Bahnen bewegt. Viele der Schlager geilen so, dass sie wiederholt werden mussten.

Die Aufführung war eine Glanzleistung allerersten Ranges. Was Bernhard Herrmann als Spielleiter im Verein mit Ritta Rokst, die Tänze entworfen und einstudiert, Friedrich Schleim, welcher die farbenprächtigen Bühnengestaltungen geschaffen, und Theodor Lankers, dem die reizvollen Kostüme stammen, hier zu rege gebracht, ist über jedes Lob erhaben. Die gesamte Sportausstattung lieferte das Sporthaus chaefer (Webergasse), die Marktschirme die Irma Kindshofen (Langgasse). Es war wirklich bewundernswert, wie in Ausstattung, Tanz und Spiel immer neue Varianten sich zeigten, wie sich der dem gespannten Auge ein reizendes Farbenspiel nach dem andern ausbreitete. Die Bühne bot den ganzen Abend über ein glitzernes Bild, das Zuschauer froh bewegte. Dazu noch im Bühnengeschehen Witz und Parodie in unerschöpflichem Maße. Was Wunder, dass das gut besetzte Haus von Anfang an in angeregtester Stimmung war und sich dem tollen Treiben auf der Bühne gern hingab. Die Sorgen des Alltags waren für ein paar Stunden vergessen; es wurde viel und herzlich gelacht und den Mitwirkenden rauschender Beifall in reichstem Maße gesendet. — Eine liebenswerte, spiel- und angereichte „Josepha Vogelhuber“ war Margarete Mayer. Ganz Hervorragendes bot Herr Schmitt-Walter als „Leopold“, federnd leicht und elegant in der Darstellung, im Gesang stets den Vornehmsten, fein musikalischen Künstler erweisend.

Herr Falkner war als „Wilhelm Ciesecke“ der rechte „schnoddrige“ Berliner, Doris Voss seine flotte, lebenslustige Tochter „Otilie“. Herr Liertz liess als schneidiger Rechtsanwalt „Siedler“ durch seinen weichen, wohlgebildeten Tenor besonders aufforchen. Paul Breikopf schuf als „Sigismund Sülzheimer“ eine die Lachmuskeln reizende, scharf umrissene Figur. Robert Kleinert als pedantischer Professor und Lilly Sedina als dessen schlichter Tochter seien ebenfalls als gelungene Typen rühmend genannt. Auch die grosse Zahl der Mitwirkenden in den kleineren Rollen fügten sich dem Gesamttrahnen aufs Beste ein. Dem Chor, besonders aber dem Ballett, war weitester Spielraum zur Entfaltung seines Könnens gegeben. Die „Schuhplattler-Abteilung des Bayernvereins 1908“ erledigte sich ihrer Aufgabe ebenfalls mit sicherem Gelingen. Alles in allem — ein voller Erfolg!

Aus dem Kurhaus.

Humoristisches Konzert.

Wie alljährlich, so gab auch diesmal dem „Prinz Karneval zu Ehren“ das Kurorchester ein „Humoristisches Konzert“, das am Sonntag den grossen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sah und der Zuhörerschaft ein paar Stunden vergnügtester Unterhaltung bot. Punkt 8.11 Uhr hielt die närrische Kapelle unter den Klängen der „Fastnachtshymne“, die im Verlauf des Abends noch oft wiederholt wurde, ihren Einzug. Närrische Vorträge mit z. T. aktuellen Anspielungen wechselten in bunter Reihe mit humoristischen musikalischen Darbietungen. Wahre Lachsalven löste u. a. Herr Fink als „Lohengrin“ auf Rollschuhen mit einer Schwan-Attrappe unter dem Arm aus. Sehr witzig mimte Herr Reich die geprüfte Humoristin „Miss Quitsch“. Auch der hochwissenschaftliche Vortrag auf volkstümlicher Grundlage mit solistischen Beispielen über „Das Orchester und seine Bestandteile“ von Geh. Prof. Ottero Violotta, alias Niesch, fand viel Anklang wie ebenfalls alle anderen Darbietungen des reichhaltigen Programms. Die Zuhörer waren in gehobener Stimmung und liessen es allen Mitwirkenden gegenüber für reiche Mühehaltung an rauschenden Beifallsbezeugungen nicht fehlen.

Das Kostümfest

heute Faschingsdienstag im Kurhause verspricht einen sehr anregenden Verlauf zu nehmen. Die Kommission, die die besten Kostüme prämiieren wird, setzt sich zusammen aus den Herren: Graf Bylandt, Dr. v. Ende, Kuperberg, Mainz, Konsul Riedel, Dr. Ruthe, Prof. Sauer, Baron Schertel, Kunstmaler Scheibe, Direktor Schleim, Staatstheater.

Der zweite Maskenball im Kurhaus.

Der Zeit entsprechend, veranstaltete die Kurverwaltung in diesem Jahre nur zwei Maskenbälle, von denen der zweite am Samstag stattfand. Von jeher erfreute sich der zweite Kurhaus-Maskenball der grössten Beliebtheit und erreichte stets die höchste Besucherzahl. Mit Rücksicht hierauf waren wieder sämtliche Säle des Kurhauses einschliesslich Kellerräume in die Veranstaltung einbezogen. Vier Musik- und eine Schrammelkapelle spielten auf und sorgten dafür, dass bald eine lustige Faschingsstimmung herrschte, wenn auch die Frohlaune sich in gewissen Grenzen hielt. — Das Kurhaus, ein einziger weiter Festsaal, erfüllt von Lachen und Lärm, von lustigen Masken, die sich necken und verfolgen. Jeder der karnevalistischen Schauspieler spielt hier die Rolle seiner Maske vortrefflich. Man darf tun, was man will, man darf sagen, was man denkt. Das vertrauliche „Du“ regiert. Humor und Witz sind hier die grossen Regisseure. Man sieht Trachten aus aller Welt, Kostüme und Verhüllungen aus dem Lande der unbegrenzten Fantasie. Die Freude an der Farbe springt auf an diesem Abend, an dem es überall glänzt und gleisst. Frack und Gesellschaftsrobe bringen den willkommenen Gegensatz dazu. — Tanz ist die Forderung des Abends und der Narrhallamarsch reisst auch die Kaltblütigen vom Sitz, die sich den Reizen der übermütigen Damenwelt gegenüber spröde verhalten. Es gab keine Pause im Tanz, es gab keine Ermüdung. Es war ein Fest für die Jugend, die wohl das Recht hat, einmal von ganzem Herzen froh zu sein, wenn auch in enger als sonst gezogenen Grenzen.

Theater und Kunst.

— Staatstheater. Max Roth, der bekannte Bariton der Städtischen Oper Berlin, der durch seine frühere mehrjährige Tätigkeit am hiesigen Staatstheater noch in bester Erinnerung steht, ist von der Intendantur für zwei Gastspiele verpflichtet worden. Max Roth singt am Mittwoch, den 10. Februar und am Montag, den 15. Februar den „Wotan“ in „Rheingold“ und „Walküre“. Der Vorverkauf für das erste Gastspiel hat bereits begonnen. Der Beginn des Vorverkaufs für das zweite Gastspiel wird noch bekannt gegeben.

Aus Wiesbaden.

— Das Kostümfest, das die führenden Sportklubs in Verbindung mit der Städtischen Kurverwaltung heute am Faschingsdienstag im Kurhaus veranstalten, kann auch von den Kurgästen der Stadt Wiesbaden, nach Einzeichnung in die Liste, besucht werden. Eine beschränkte Zahl von Karten werden bis Dienstag mittag zum Preise von 5.— RM. an der Kasse des Kurhauses ausgegeben.

— Amtliches Fernsprechbuch. Die Neuauflage — Ausgabe 1932 — des amtlichen Fernsprechbuchs für den Oberpostdirektionsbezirk Frankfurt (Main) wird voraussichtlich Anfang Mai erscheinen. Mit dem Druck ist bereits begonnen worden. Den Fernsprechteilnehmern, die beabsichtigen, in nächster Zeit die Wohn- und Geschäftsräume zu wechseln und dies noch nicht angezeigt haben, empfehlen wir, die aus diesem Anlass notwendig werdende Änderung ihrer Eintragung im amtlichen Fernsprechbuch dem zuständigen Amt — in Frankfurt (Main) dem Fernsprechamt — umgehend, spätestens aber bis zum 23. Februar schriftlich mitzuteilen. Soweit Teilnehmer in Frankfurt in den Bereich eines anderen SA-Amtes umziehen, kann ihnen schon jetzt die unter Umständen erforderliche neue Teilnehmernummer zugeteilt werden.

Auto-Ausflüge mit den blauen Kurautos.

Ziel der Fahrt	(Klubsessel-Allwetterwagen)		
	Fahrt	Abfahrt Kurhaus	Rückkehr Kurhaus
Dienstag: Rüdesheim, Nationaldenkmal oder:	5.00	14.00	18.00
Grosser Feldberg	4.50	14.00	18.00
Täglich: Rund um Wiesbaden	3.00	10.00	12.30
Rund um Wiesbaden	3.00	14.30	17.30
mit Flughafenbesichtigung, einschl. Rundflug	7.75		

Kurhaus:

Dienstag, 9. Februar 1932.

11 Uhr am Kochbrunnen:

Schallplatten-Konzert

Platten gestellt vom Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Hurra, die Musik kommt, Marsch-Potpourri	Zimmer
Odeon 6701	
Ouverture „Die Fledermaus“	Strauss
Elektrola E. H. 17	
Im Glockentempel	Yoshitomo
Elektrola E. H. 733	
Opernperlen, Potpourri	Forbes
Elektrola E. H. 489	
Wiener Praterleben, Walzer	Translatour
Odeon 6558	
Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“	Strauss
Odeon 6636	
Potpourri aus „Im weissen Rössl“	Benatzky
Elektrola E. H. 735	
Karneval von Venedig	Benedict
Elektrola	
Anno dazumal	Morena
Elektrola E. H. 298	
Steinmetz-Marsch	Bratfisch
Grammophon 21001	

ab 21 Uhr in der Wandelhalle, kl. Saal, Weinsaal und Pavillon:

„Ein Abend im Filmland“

Grosses Kostümfest in Verbindung mit dem „Wiesbadener Reit- und Fahrklub“, dem Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub und dem „Wiesbadener Automobilklub“. Eintrittspreis: nach Einzeichnung in die [Listen an] der Kurhauskasse 5.00 Mk.

Wochenübersicht

Mittwoch, den 10. Februar:	
11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.	
16.15—18 Uhr: Kaffee-Konzert.	
20 Uhr: Konzert.	
Donnerstag, den 11. Februar:	
11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.	
16 und 20 Uhr: Konzert.	
16 und 20 Uhr im kleinen Saal: Film-Vorführung „Der schaffende Rhein“.	
Freitag, den 12. Februar:	
11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.	
16.30—18 Uhr: Konzert.	
20 Uhr: Symphonie-Konzert.	
Solist: Henk Willem Kever, Violine.	
Samstag, den 13. Februar:	
11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.	
16.15—18 Uhr: Kaffee-Konzert.	
20 Uhr: Konzert.	
Sonntag, den 14. Februar:	
11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.	
16 Uhr: Konzert.	
20 Uhr: Konzert.	
Solistin: Annie Semmelbauer, Sopran.	

